



■ Eigenbau-Industriegebäude nahezu ohne rechte Winkel in H0

Lederfabrik mit speziellem Innenleben

Mit den Auhagen-Bauelementen lassen sich ganz unterschiedliche Gebäude erstellen. Dieter Wienke hat ein konkretes Vorbild mit Gleisanschluss umgesetzt und dabei eine ungewöhnliche Technik angewendet

Mülheim an der Ruhr galt über Jahrzehnte als die Lederstadt in Deutschland. Viele der einstigen Fabriken entlang der Ruhrtalbahn sind inzwischen geschlossen oder umgebaut. In einem der imposanten Ziegelgebäude ist heute z. B. das Ledermuseum (www.leder-und-gerbermuseum.de) untergebracht. Die von uns ausgewählte Fabrik (siehe Kasten) am ehemaligen Bahnhof Mülheim-Broich dient heute allerdings Wohnzwecken. Sie wurde zu Länderbahnzeiten mit Sheddach errichtet und hatte zeitweise einen eigenen Gleisanschluss für den Material-Ein- und -Ausgang sowie die Anlieferung von Kohle für das Kesselhaus. Die einzelnen als Reiter bezeichneten

Dachaufbauten, die einen optimalen Lichteinfall ermöglichten, waren während der Epoche III nicht mehr vorhanden. Vermutlich wurde nach den Kriegsschäden ein klassischer Dachstuhl mit Ziegeleindeckung errichtet, der auch das H0-Modell zielt. Da die inzwischen zum Wohnhaus umgebaut Lederfabrik noch existiert und auch einige Baupläne noch vorhanden waren, konnte mit der Umsetzung zügig begonnen werden.

Kaum rechtwinklige Wände

Die Herausforderung bei der parallel zum Streckengleis Kettwig – Speldorf (Kursbuchstrecke 231a) gebauten Fabrik ist nicht die eigentliche

Ziegelfassade, sondern die besondere, an das Grundstück angepasste Bauweise. So verfügt das gesamte Gebäude kaum über rechtwinklige Außenwände und damit auch über eine abwechslungsreiche Dachfläche mit Schornstein. Um die Proportionen am Gleis zu testen, wurde zunächst ein Modell aus Lego-Steinen samt Papierecken gebaut. Anschließend wurde die verwinkelte Grundfläche aufgezeichnet und der Umriss mit Kunststoffprofilen ausgelegt. Im zweiten Schritt folgten

» **Statt massiver Bauplatten wurden verschiedene Profile als innere Stützkonstruktion genutzt**

in den Ecken senkrechte Profile in Mauerhöhe. Zur Aussteifung wurden neben dem oberen waagerechten Rand auch Profile in Mauermitte eingeklebt. Dabei sollte man aber schon die Fensterausschnitte berücksichtigen, damit später keine weißen Profile hinter den Fenstern zu sehen sind.

Im nächsten Schritt erfolgte der Bau des Dachstuhls, der überwiegend aus Rundprofilen entstand, damit sich die Dachplatten leichter im entsprechenden Winkel ankleben lassen. Während der schrittweisen Montage der Innenkonstruktion

Die Werbung an der Fassade der Lederwarenfabrik Tholl war von den Fahrgästen am gegenüberliegenden Bahnsteig des Bahnhofs Mülheim-Broich gut zu erkennen



mm (3)

merkt man, wo die Profile noch nicht ausreichend stabil sind, sodass an diesen Stellen weiter Verstrebungen eingezogen werden sollten. Auch eine Giebelwand, die später nur im oberen Bereich sichtbar ist, wurde aus Stabilitätsgründen bis zum Fundament geführt. Da mit handelsüblichem Kunststoffkleber gearbeitet wurde, mussten keine langen Trocknungszeiten beachtet werden.

Wand- und Dachkonstruktion

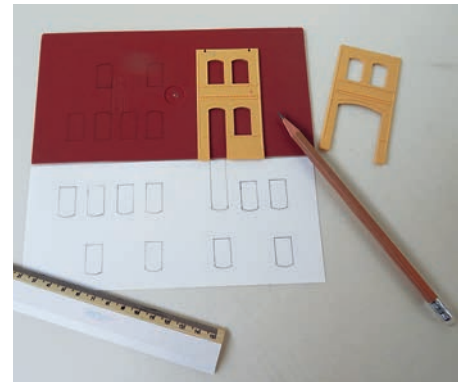
Um die insgesamt elf Dachflächen passgenau ausschneiden zu können, sind entsprechende Schablonen aus Karton erforderlich. Zunächst startet man mit der Gleisseite, da hier die längste gerade Fläche ist. Bei allen weiteren Flächen ist zu beachten, dass überall der gleiche Dachüberstand vorhanden ist und alle Dachpfannen waagrecht verlegt sind. So arbeitet man sich Schritt für Schritt um das Gebäude. Entgegen dem Vorbild, wo zuerst die Mauern entstehen, bietet die hier beschriebene Bauweise den Vorteil, dass die gesamte Konstruktion mit den großen Dachplatten schnell ausgesteift war und später alle Wände wirklich flächig und ohne Spalten mit den Dachplatten verklebt werden konnten.

Nach ersten Versuchen mit abgeänderten Wandelementen von Auhagen wurde diese Methode ver-

Bauschritte



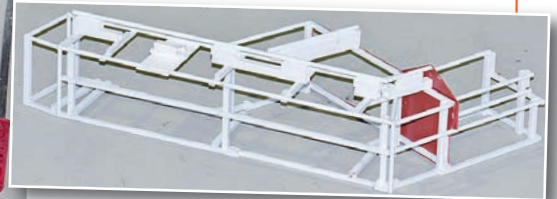
Für den Bau benötigt man Mauer- und Dachplatten, Fenster, Kunststoffprofile sowie -kleber und diverse Bastelwerkzeuge



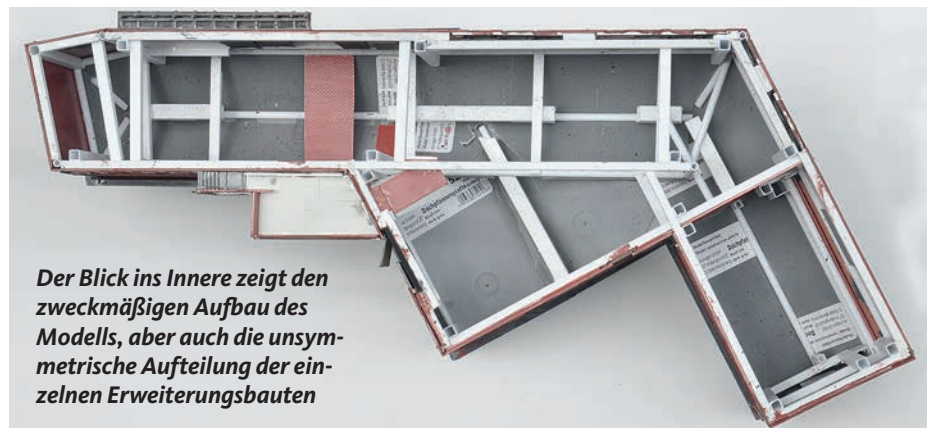
Die Auhagen-Wandelemente werden als Schablone genutzt, um Fenster und Türen auf die Mauerplatten zu übertragen



Mit Rund- und Flachfeilen werden die grob herausgeschnittenen Öffnungen gesäubert, damit die Auhagen-Fenster exakt passen



Die Grundkonstruktion der Fabrik besteht aus verschiedenen Kunststoffprofilen, die entsprechend der verwinkelten Grundfläche des Vorbilds zusammengeklebt wurden

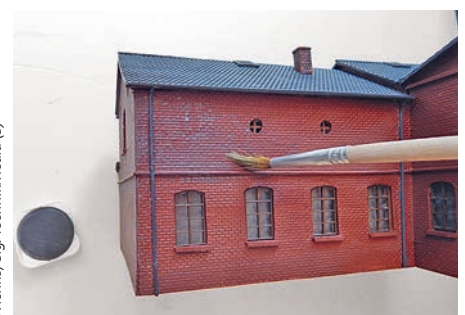


Der Blick ins Innere zeigt den zweckmäßigen Aufbau des Modells, aber auch die unsymmetrische Aufteilung der einzelnen Erweiterungsbauten



Wierke/Stg. TechnikMedia (5)

Die zuerst montierten Dachflächen verhel-fen der Konstruktion zu einer ausreichen- den Stabilität für die weiteren Arbeiten. Der Kamin ist nur probeweise eingeschoben



Als letzter Arbeitsschritt erhält die Leder-fabrik eine dezente Patinierung der Wand- und Dachflächen sowie die markanten An-schriften an der Gleisseite

Das Vorbild



Werk/Sig. mmm (2)

Als die Lederfabrik Tholl am Bahnhof Broich gebaut wurde, verfügte sie noch über ein Sheddach und einen durchgehenden Schriftzug mit dem Firmennamen

Bis zu den Epochen V/VI waren nicht nur die Gleise der Ruhrtalbahn verschwunden, sondern auch ein Teil des Schornsteins



mmm (3)



Während der Epoche III zeigte das Gebäude ein normales Ziegeldach und weitere Fenster im Obergeschoss, weshalb der Firmenschriftzug unterbrochen wurde

worfen, da zu viele Schnitte entstanden wären, die man aufgrund des realen Vorbilds nicht mit Simsen oder ähnlichem hätte kaschieren können. So blieb nichts anderes übrig, als die Fenster mühevoll aus Mauerplatten auszuschneiden und die Rundungen und Ecken mit der Feile nachzubearbeiten. Um diese Arbeit etwas zu erleichtern, wurde ein Versuch gestartet und eine Rasierklinge an der Spitze einer Lötpistole befestigt. Mit leichtem Druck ließen sich die Fensteröffnungen so schnell und passgenau heraustrennen. Allerdings sollte man dieses Experiment aufgrund der Dämpfe nur im Freien wagen. Die Ausschnitte wurden so angepasst, dass die einzeln erhältlichen Fenster und Türen von Auhagen eingesetzt werden konnten. So entstanden nicht nur die unzähligen Fenster in den Produktions- und Büroräumen, sondern auch die klei-

nen Öffnungen im Kellerbereich, die gerade die Charakteristik der Fassade ausmachen.

Kleine Detailunterschiede

Nach dem Anbringen der Dachrinnen und Aufkleben der Fallrohre sowie Fensterbänke konnte die Fassade patiniert werden. Ein kleiner Schönheitsfehler sollte bei dieser Baumethode aber nicht verschwiegen werden: Die Fensterstürze ließen sich nicht mit vertretbarem Aufwand anfertigen, was aber auf Ausstellungen noch keinem Besucher negativ aufgefallen ist. Ein weiteres Detail ist ebenfalls nicht einhundertprozentig vorbildkonform, denn im Original wurden zunächst die roten Ziegelflächen mit weißer Farbe gestrichen und dann die schwarzen Buchstaben „Friedr. Tholl Lederwarenfabrik“ aufgemalt. Hierbei blieben natürlich die

Fugen sichtbar. Wer es sich zutraut, kann natürlich auch so im Modell verfahren. Einfacher ist es aber, die Schrift am Computer anzufertigen und den Ausdruck aufzukleben bzw. die Anschriften auf Folie, Klebeband oder Papier von Hand aufzumalen.

Baumethode mit Vorzügen

Sicher hätte man die Innenkonstruktion auch aus MDF-Platten oder anderen Holzwerkstoffen aufbauen können. Doch die Bauweise aus nahezu gleichen Baumaterialien hat neben der einfachen Verarbeitung auch den Vorteil, dass sich die Materialien bei größeren Temperaturunterschieden oder sich ändernder Luftfeuchtigkeit gleich verhalten. Somit sind beim Transport der Segmente oder bei intensiver Sonneneinstrahlung keine Risse oder andere Bauschäden zu erwarten. MM



Der zur Stadt gelegene Innenhof bietet ausreichend Lagerfläche und eine Rampe für Lkw

Material-Tipp

Kunststoffprofile

Die verwendeten Kunststoffprofile gibt es im gut sortierten Fachhandel oder auf Messen. Für die ersten Basteleinsätze empfiehlt es sich, die Profile im Original anzuschauen, damit man einen Eindruck von der Festigkeit erhält. Hat man ein Gefühl für die Materialstärken bekommen, können die Kunststoffprofile auch über Versandhändler bezogen werden. Ein breites Angebot bieten unter anderem Maquette (z. B. über www.nme-online.de) oder Evergreen (z. B. über www.faller.de) an. MM